

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

17. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 3. Mai 1838.

Luther, der Kinderfreund.

Die Kinderliebe Luthers äußerte sich bei jeder Gelegenheit auf eine sehr ausgezeichnete Art. Seine eigenen Kinder liebte er aufs zärtlichste, und bei aller nöthigen Strenge war er ihnen doch immer ein guter, freundlicher Vater. Er unterrichtete, so viel seine großen Arbeiten es zuließen, dieselben selbst, und pflegte einst zu sagen: „Wiewohl ich ein alter Doctor der heiligen Schrift bin, bin ich doch noch nicht aus der Kinderlehre gekommen, und bete den Katechismus mit meinem Sohne Hanschen und meinem Töchterlein Magdalenen täglich.“ Da diese Tochter sehr krank war, sprach er zu ihr: „Magdalenchen, du bleibst gern hier bei deinem Vater, ziehest du aber auch gern zu jenem Vater?“ Sprach sie: „Ja, herzer Vater, wie Gott will!“ Und da sie nun in den letzten Jügen lag, und jetzt sterben wollte, fiel der Vater am Bette nieder auf die Knie, weinte bitterlich und betete, daß Gott sie wolle erlösen. Da verschied sie und entschlief in ihres Vaters Armen. Er aber sprach: „Herr, dein Wille geschehe!“ Da sie nun in den Sarg gelegt war, sprach er: „Du liebes Lenchen, wie wohl ist dir geschehen. Und doch, wie das Scheiden so wehe thut! Wunderding ist's, zu wissen, daß sie gewiß in Frieden und ihr wohl ist, und doch noch traurig zu sein. Aber ihr ist wohl.“ Und da das Volk kam,

kam, die Leiche bestatten zu helfen, und den Doctor beklagte und ihm Theilnahme bezeigte, da sprach er: „Ich habe einen Heiligen gen Himmel geschickt! O hätten wir einen solchen Tod, einen solchen Tod wollte ich auf diese Stunde annehmen. Ich gebe diese Tochter unserm Herr Gott sehr gern; wenn ich sie wohl gerne länger hätte bei mir behalten; weil er sie aber weggenommen hat, so danke ich ihm. Ja ich bin froh, daß sie hinüber ist; aber nach dem Fleisch bin ich sehr traurig.“

In sein liebes Hänschen schrieb er im J. 1530, auf einer Reise, folgenden naiven herzlichen Brief:

„Gnade und Friede in Christo, mein liebes Söhnlein! Ich sehe es gern, daß du wohl lernest und fleißig betest. Thue also mein Söhnchen, und fahre fort. Wenn ich heim komme, will ich dir einen schönen Jahrmarkt mitbringen. Ich weiß einen hübschen, lustigen Garten, da gehen viele Kinder innen, haben güldene Röcklein an, und lesen schöne Aepfel unter den Bäumen, und Birnen, Kirschen, Spillinge und Pflaumen auf, singen, springen und sind fröhlich, haben auch schöne kleine Pferdlein mit güldenen Zäumen und silbernen Sätteln. Da fragte ich den Mann, des der Garten ist, wes die Kinder wären? Da sprach er: Es sind die Kinder, die gern beten, lernen und fromm sind. Da sprach ich: lieber Mann, ich habe auch ein Söhnchen, heißt Hänschen Luther, dürfte der nicht auch in den Garten kommen, daß er auch solche schöne Birnen und Aepfel essen möchte, und solche feine Pferdlein reiten, und mit diesen Kindern spielen? Da sprach der Mann: Wenn er gern betet, lernet und fromm ist, so soll er in den Garten kommen, Lippus und Jost auch *), und wenn sie alle zusammen kommen, so werden sie auch Pfeiffen, Pauken, Lauten und allerlei Saitenspiel haben, auch tanzen, und mit kleinen

*) Die Gespielen Hänschens, mit denen er täglichen Umgang pflog.

nen Armbrüsten spielen. Und er zeigte mir dort eine feine Wiese im Garten zum Tanzen zugerichtet, da hiengen eitel güldene Pfeiffen, Pauken und feine silberne Armbrüste, aber es war noch früh, daß die Kinder noch nicht gegessen hatten, darum konnte ich des Tanzes nicht erharren, und sprach zu dem Manne: Ach, lieber Herr, ich will flugs hingehen, und das alles meinem lieben Ebnlein Häschen schreiben, daß er ja fleißig bete, wohl lerne und fromm sei, auf daß er auch in diesen Garten komme, aber er hat eine Ruhme Lene, die muß er mitbringen. Da sprach der Mann: Es soll so sein; gehe hin und schreibe es ihm. Darum, liebes Ebnlein Häschen, lerne und bete ja getrost, und sage es Lippus und Josten auch, daß sie auch lernen und beten, so werdet ihr mit einander in den Garten kommen. Hiermit sei dem lieben allmächtigen Gott befohlen.“

Chronik der Stadt Halle.

1. Am Sonntage Jubilate (6. Mai) predigen:
- Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Um 2 Uhr Hr. Cand. Herbst. Allgem. Beichte, Sonnabend den 5. Mai um 2 Uhr, Hr. Diac. Dryander.
- Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpr. Dr. Ehrlich. Um 2 Uhr ein Candidat.
- Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Oberlehrer Lochner. Allg. Beichte, Sonnabend d. 5. Mai um 2 Uhr, Hr. Sup. Guerike.
- In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompr. Dr. Kienacker. Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Hr. Dompr. Dr. Blanc. Vorbereitung Sonnabend den 5. Mai um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr. Derselbe.

Kathol.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.
 Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Sup. Guerike.
 Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Pastor Held.
 Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Niemann.

2. Königlicher Servis

des hier garnisonirenden Militairs, für den Monat April 1838, ist bis den 5ten d. M. von 8 bis 12 Uhr in Empfang zu nehmen.

Da dies der erste Sommermonat ist, so wird für den Unterofficier 1 Ehlr., für den Gemeinen 11 Sgr. 3 Pf. pro Monat gezahlt.

Halle, den 1. Mai 1838.

Die Servis-Deputation.

3. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde:

Den 1. Mai 1838.

Weizen	1 Ehlr. 17 Sgr. 6 Pf.	bis	1 Ehlr. 21 Sgr. 3 Pf.
Roggen	1 „ 8 „ 9 „	—	1 „ 11 „ 8 „
Berke	— „ 27 „ 6 „	—	— „ 28 „ 9 „
Hafer	— „ 20 „ — „	—	— „ 23 „ 9 „

Herausgegeben im Namen der Armendirection
 vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Folgende städtische Bauten:

- a) die Pflasterung des Sprinkenschuppens und Reparatur eines Mauerpfellers, veranschlagt auf 37 Ehlr.;
- b) die Umdeckung der Dächer auf den Seitengebäuden der Stadtschule, veranschlagt auf 190 Ehlr. 1 Sgr. 3 Pf.;
- c) die

- c) die Herstellung der Gasse in den Weingärten und der Straße an der Promenade vom Hause der Frau von Schele bis zum Petersberger Gottesacker, veranschlagt auf 51 Thlr.;
- d) die Reparatur der Schaafmeister-Wohnung zu Beesen, veranschlagt auf 36 Thlr.;
- e) die Pflasterung eines Fahrwegs auf dem Hospitalsplatze, veranschlagt auf 272 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.;
- f) die Pflasterung des Fleisch- und Buttermarkts, veranschlagt auf 1294 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf.;
- g) die Herstellung eines Brettverschlags am Geländer der Kuttelbrücke, veranschlagt auf 7 Thlr. 2 Sgr. 4 Pf., sollen

den 15. Mai d. J. 9 Uhr

auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verbungen werden. Der Termin beginnt pünktlich. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 1. Mai 1838.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurück gesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Hrn. Meierstein in Gimbeck.
- 2) An G. Förstemann in Hohenprießnitz.
- 3) An den Schauspielers Hrn. Unzelmann in Berlin.
- 4) An d. Schneidermeister Hrn. Schröder in Berlin.
- 5) An Hrn. Candidat Schröder in Berlin.
- 6) An den Grenzjäger Hrn. Eisbrecher in Deersheim.
- 7) An Hrn. Referend. Wagner in Halberstadt.
- 8) An den Fuhrmann Thomaß in Mühlhausen.
- 9) An Hrn. Referend. Kampf in Heiligenstadt.
- 10) An den Stellmacher Richter in Hannover.
- 11) An Hrn. Hoke in Veeseinstädt.
- 12) An Hrn. Krause in Magdeburg.
- 13) An Hrn. Gehrhardt in Beyerhauburg.

Halle, den 1. Mai 1838.

Königliches Postamt.

In Abwesenheit des Postdirectors:
Reinstein, Postcommissarius.

Wohlfeiler Torfsteine = Verkauf.

Von heute an und in den nächstfolgenden Sommermonaten verkaufe ich gute trockene Braunkohlensteine von längst allgemein anerkannter Güte und Billigkeit 100 St. zu 6 Sgr., 1000 Stück 1 Thlr. 25 Sgr., Doppel-Torfsteine 100 Stück 9 Sgr., 1000 Stück 2 Thlr. 25 Sgr.; muß jedoch bitten, Bestellungen darauf bei mir geneigtest recht bald abzugeben, damit ich im Stande bin, die geehrten Käufer nach Wunsch zu befriedigen, was spä- terhin bei dem starken Absatz bei meinen besten Willen nicht mehr der Fall sein dürfte. Auch werden bei mir gute trockene Nietlebener Knörpel sowohl Fuhren, als Korbweise verkauft. Halle, den 1. Mai 1838.

W. Opiz.

Etablissement.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich am heutigen Tage das Material- und Tabaks-Geschäft, welches zeither von Herrn Ferd. Schnorr große Klausstraße Nr. 883 geführt worden, käuflich übernommen habe. — Durch eine stets reelle, prompte und billige Bedienung werde ich mir das gütigst zu schenkende Vertrauen zu erhalten suchen.

Halle, den 1. Mai 1838.

J. G. Seiffert.

Einem geehrten Publikum empfiehlt sich mit dauerhafter Schlosserarbeit jeder Art

Schlossermeister Louis Schwarz,
große Ulrichstraße Nr. 36 im Hause des Hrn. Prof.
Dr. Schweigger, Seidel.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich die neuesten Façons in feinen Spaterie- und Reisstrohhüten erhalten, auch habe ich eine recht hübsche Auswahl in weißen und farbigen Zeughüten, und bitte um recht viele gütige Aufträge.

D. Dittler, Kleinschmieden Nr. 944.

600 Centner gutes Heu liegen auf der Pfarr-
wohnung zu Burg-Liebenau bei Wersburg zum Ver-
kauf da.

M. Eichler.

Auf dem Kaulenberge Nr. 45^a ist die untere Etage, bestehend aus zwei Stuben, zwei Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, künftige Johannis zu vermieten.

Im Hause Nr. 796 auf dem Erbdel ist eine Dachstube mit Kammer, Küche und Feuerungsgefaß an eine kinderlose Familie zu vermieten und kann sogleich bezogen werden.

Im Rißelschen Hinterhause auf dem Kühlenbrunnen, Hofe ist nächste Johannis die obere Etage zu vermieten.

Es ist eine Stube zum Sommerlogis nebst Gartenvergnügen an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermieten, Steinweg Nr. 1703. Auch sind daselbst Lehmsleine zu verkaufen bei Waltherr.

Große Bratheringe das Stück 1 Egr. empfiehlt die Rißelsche Handlung.

Sehr starken geräucherten Silberlachs das Pfd. 20 Egr. erhielt die Rißelsche Handlung.

Aecht Baiersch Bier in Flaschen, Moritzkirchhof Nr. 609 bei Klemann.
Halle, den 1. Mai 1838.

Glaserkitt, Firniß bei Fr. Schlüter, große Steinstraße.

Zwei Hobelbänke sind zu verkaufen bei dem Tischler Gebhardt auf dem Stroh Hofe Nr. 2107. Auch sind daselbst trockne Braunkohlensteine aus bester Kohle fortwährend zu haben.

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister Schütze, Kleine Ulrichsstraße Nr. 977.

Ein ordentliches Hausmädchen findet einen annehmbaren Dienst alter Markt Nr. 543^b.

Es ist täglich Gelegenheit nach Leipzig zu fahren bei Krönig in der Schmeerstraße.

Tägliche Gelegenheit nach Berlin und Leipzig im Gasthofe zum schwarzen Bär.

Bei ihrer Abreise von hier empfehlen sich allen
Freunden und Verwandten zum freundlichen Angedenken
Heinrich Petri, Pastor zu Wefnig
bei Torgau.

Friederike Petri, geborne Hubert,
Halle, den 2. Mai 1838.

Herr Verwalter Müller, welcher im Frühjahr
1835 von dem hiesigen Herrn Oberamtmann Stock-
mann abging, wird höflichst ersucht, mir seinen jetzi-
gen Aufenthalt gefälligst zu melden.

Der Gutsbesitzer v. Hoffmann auf Dieslau
bei Halle.

Unterzeichneter erbietet sich zum Unterricht im
Kopfrechnen, vorzüglich für Kinder, gegen ein sehr
mäßiges Honorar.

Der erblindete J. W. Krause.
Sandberg Nr. 265^b.

Den Fuhrleuten, welche Braunkohle von
der unterzeichneten Grube abfahren, wird darüber
auf Verlangen eine Bescheinigung gegeben mit
Bemerkung des Tages und der Tageszeit der Ab-
fuhr, unterschrieben von dem Steiger Schaaf.
von Madaische Braunkohlen-Grube bei
Zscherben, den 30. April 1838.

Zu den Gesellschaftstagen auf der Rabeninsel, als
Freitags und Sonntags, wo auch im Saale Tanzver-
gnügen statt findet, ladet ganz ergebenst ein und bittet
um zahlreichen Zuspruch

Jr. Salzmann in Bülberg.

Von jetzt an ist alle Montage Gesellschaftstag und,
wie früher, alle Sonntage Tanzmusik, und bittet des-
halb um zahlreichen Zuspruch
der Gastgeber Bernstein in Passendorf.

Alle Donnerstage und Sonnabend Tanzvergüßen bei
Wiederö auf der Lucke.